



Risikomanagement-Jahrbuch mit Beiträgen aus dem Fachbereich

Seite 2



AQUS: Empfehlungen für Qualität bei Sicherheitsdienstleistungen

Seite 3



IRM – erste Sponson mit herausragender Absolventin

[© hxdzxy/Shutterstock.com]

Seite 4

Netzwerke verbinden



[© Mopic/Shutterstock.com]

EDITORIAL



Christian Paul
Leiter Konzernsicherheit Österreichische Post AG

[© Christian Stemper]

Die „Szene“ von Österreichs Sicherheitsverantwortlichen ist geprägt von Netzwerken. Bei Fachveranstaltungen, in Gremien oder bei Ausbildungseinrichtungen begegnet man sich mehrmals im Jahr. Das schafft Vorteile, etwa ein vertrauensvolles Miteinander unter Be-

kannten und die gegenseitige Kenntnis von Fähigkeiten. Der Kontakt zu Hochschulen – wie etwa beim ISM Summit oder bei der Entwicklung neuer Studienangebote – ermöglicht das rasche Kennenlernen und bringt auch Vorteile beim Recruiting.

Aktuell bemerken wir einen Trend zu Ausbau und weiterer Professionalisierung von Inhouse-Sicherheitsabteilungen. Bei der Österreichischen Post AG bauen wir die zentrale Sicherheitsabteilung laufend aus, dazu kommt eine Reihe weiterer Kräfte dezentral in ganz Österreich. Als „kritische Infrastruktur“ haben wir durch die hohe Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft einen hohen Schutzbedarf.

Der Konzern ist in 13 Ländern aktiv, wir schützen Bankfilialen, betreiben einen großen Teil der österreichischen Wertlogistik über ein eigenes Tochterunternehmen, den Behörden-

brief zwischen den Behörden und jenen von Verwaltung und Justiz mit der Bevölkerung. Die Aufgaben reichen von Gebäudesicherheit in Wien bis hin zur Sicherung von Logistikketten in großen Teilen Europas und darüber hinaus – etwa zu Zustellbasen an der syrischen Grenze aufgrund der Beteiligung an einem Unternehmen in der Türkei.

Informations- und Cybersicherheit ist aktuell in vielen großen Unternehmen der Budgetbringer, nicht zuletzt aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen (von NIS-Richtlinie bis Datenschutz). Wir suchen Personen mit Fachexpertise, die Komplexität, Wandel und Resilienz verstehen können. Eines ist sicher: Hier gibt es Herausforderungen und Jobs, in denen es nie langweilig wird.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!
Christian Paul

Inhalt

Netzwerke verbinden	1
CONRIS: Flexible Partnerschaft Erstmals ACIPSS-Arbeitstagung an der FH Campus Wien Risikomanagement: Buchbeiträge mit FH-Beteiligung	2
KIRAS-Projekt AQUS erfolgreich abgeschlossen	3
Personalia Save the date: ISM Summit am 17. Mai Erste Sponson: Integriertes Risikomanagement Zukunftsgespräche 2019 Generalthema: Veränderung Impressum	4

CONRIS: Flexible Partnerschaft

Das europaweite Netzwerk feiert 10. Geburtstag



„Die Bedrohungen halten sich nicht an Ländergrenzen, umso wichtiger ist daher die internationale Zusammenarbeit“, erklärt Kaci Bourdache, Senior Lecturer an der Laurea University of Applied Sciences in Espoo nahe Helsinki. Er ist aktuell auch Koordinator („Chairman“) von CONRIS, dem europaweiten „Cooperation Network for Risk, Safety & Security Studies“. Bourdache schätzt an seiner Tätigkeit besonders den laufenden fachlichen und persönlichen Austausch mit Kolleg*innen, woraus teil-

weise auch Freundschaften entstehen. In die Branche kam er über seine berufliche Tätigkeit bei privaten Sicherheitsdienstleistern, danach studierte er an der Hochschule und ist nun Teil des Teams. (Das ist auch im Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement an der FH Campus Wien durchaus üblich). Seine Hochschule bietet das Bachelorstudium für Risikomanagement in Finnisch und Englisch an, das Masterstudium ausschließlich in Finnisch.

Gemeinsam für mehr Sicherheit

Bourdache erklärt: „Insgesamt 15 Partnerhochschulen aus den acht Ländern Spanien, Vereinigtes Königreich, Polen, Österreich, Deutschland, Dänemark, Belgien, Niederlande haben sich mittlerweile in CONRIS organisiert. Unsere wichtigste Gemeinsamkeit ist das begeisterte Engagement, die Sicherheit in Europa in all ihren Ausformungen weiterzuentwickeln.“ Die Partner bieten elf Bachelor- und acht Masterstudien an, die auch für Studierendenaustausch via ERASMUS offen sind.



Kaci Bourdache

© privat



Vertreter*innen der CONRIS-Partner trafen sich Ende 2018 in den Niederlanden.

© privat

Erstmals ACIPSS-Arbeitstagung an der FH Campus Wien



ACIPSS-Obmann Paul Schlieffsteiner mit den Referent*innen Bernhard Seyringer, Kurt Hager, Jeremy Stöhs, Verena Ringler und Thomas Goiser (v. l. n. r.)

© David Jaklin

Erstmals war der Fachbereich Anfang Februar Gastgeber einer Arbeitstagung des „Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies“ (ACIPSS), das seinen Sitz in Graz hat. Rund 50 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil, darunter zahlreiche Studierende, Absolvent*innen und Lektor*innen. Die fünf hochkarätigen Referent*innen zeigten unterschiedliche Aspekte europäischer und internationaler Sicherheitspolitik auf, meist mit hochaktuellen Bezügen.

Kurt Hager (Abteilungsleiter Sicherheitspolitik im Bundesministerium für Inneres) referierte über „Sicherheitspolitik in Österreich, Erkenntnisse aus der Ratspräsidentschaft und aktuelle Herausforderungen“ und berücksichtigte dabei den BREXIT ebenso wie Migration und verschiedene Bruchlinien in der Europäischen Union. Darauf folgte Jeremy Stöhs vom Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel mit seinen Ausführungen zu „Maritime Sicherheit: Europas blinder Fleck?“. Diese umfassten militärische Rüstung, internationale Antipiraterie-Missionen und den Datenverkehr über Unterwasserkabel.

Die Europa-Expertin und Gründerin der Projektboutique European Commons Verena Ringler nahm in ihrem Referat zum Themenfeld „2019: Die Zukunft der Europäischen Union: So viel Politik wie möglich, so viel Sicherheit wie nötig?“ Stellung. Sie behandelte politische

und zivile Aspekte europäischer Handlungsfähigkeit und erwog die Notwendigkeit einer zeitgemäßen Forschungs- und Entwicklungseinheit („civic CERN“), um Kapazitäten für die multidisziplinäre Politikfolgenabschätzung innerhalb der EU aufzubauen.

Der Politikanalyst Bernhard Seyringer erläuterte in seinem Referat „Connectivity Confrontations: Belt and Road und die nächste Runde der Globalisierung“. Demnach sieht sich Europa angesichts veränderter globaler Gleichgewichte und aufkommender neuer Technologien mit großen Spannungsfeldern konfrontiert, auf die es derzeit nur unzureichend antworten kann. Zum Abschluss stellte Thomas Goiser die zentralen Ergebnisse des KIRAS-Projekts AQUOS vor (siehe dazu im Detail auf Seite 3).

Am Nachmittag besuchten einige Teilnehmer*innen noch das „Haus der Geschichte“ mit dem Fokus auf die Rolle von Medienhäusern und Propaganda an historisch relevanten Anlässen.

Die Arbeitstagung wurde in Kooperation mit dem VASBÖ umgesetzt.

Web-Tipp: Für weitere Informationen bestellen Sie den kostenlosen Newsletter auf www.acipss.org!

Heuer feiert das Netzwerk, das von Martin Langer in Wien initiiert wurde, sein zehnjähriges Bestehen. Seit damals agiert das Netzwerk als lose Arbeitsgemeinschaft auf Basis von Eigenleistungen aller Beteiligten – so bleibt man flexibel und unbürokratisch.

Vertiefung vor Wachstum

Vom BREXIT wird CONRIS nicht betroffen sein, die Partnerprogramme aus UK bleiben voll integriert. Das Netzwerk wird in den nächsten Jahren wahrscheinlich weiterwachsen, weiß Bourdache: „Aktuell haben Hochschulen aus Portugal, Litauen und Lettland ihr Interesse an einer stärkeren Zusammenarbeit signalisiert.“ Der Schwerpunkt soll aber in einer Vertiefung

der Kooperation liegen – etwa in didaktischen und inhaltlichen Fragen.

International Weeks

Neben der jährlichen Summer School gibt es die „International Weeks“ im laufenden Lehrbetrieb, bei denen Lehrende zwischen den Hochschulen ausgetauscht werden. Für Herbst ist die nächste Netzwerk-Konferenz in Kroatien geplant.

Tipp: Heuer im Juli wird wieder eine CONRIS Summer School stattfinden, diesmal in Hamburg an der Northern Business School. Infos zu Anmeldung und Programm: www.conris.eu bzw. www.nbs.de/en/courses/summerschool/

Die CONRIS-Partner

- > FH Campus Wien (AT)
- > University of Applied Sciences Bremerhaven (DE)
- > Hochschule Furtwangen – University of Applied Sciences (DE)
- > AP University College Antwerp (BE)
- > University of Antwerp (BE)
- > Northern Business School Hamburg (DE)
- > Berlin School of Economics and Law (DE)
- > VIVES University College Kortrijk (BE)
- > Saxion University of Applied Sciences (NL)
- > HU University of Applied Sciences Utrecht (NL)
- > Danmarks Tekniske Universitet (DN)
- > Laurea University of Applied Sciences (FI)
- > Wszechna Polska University in Warsaw (PL)
- > University of Portsmouth (UK)
- > Escuela de Prevención y Seguridad Integral – Universitat Autònoma de Barcelona (ES)

Risikomanagement: Buchbeiträge mit Beteiligung der FH Campus Wien



Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck mit Co-Autor Jürgen Steinbrecher bei der TÜV Austria Gala

Im „Österreichischen Jahrbuch für Risikomanagement 2019“, dem dritten Band dieser Jahrbuchreihe, finden sich insgesamt 22 Texte von Autor*innen aus Österreich und Deutschland. Die beiden Lektoren und Alumni Florian Polt und Jürgen Steinbrecher haben den Beitrag „Normung und wo sie geschieht“ verfasst und erklären aktuelle Normvorhaben im ONK 252. Von Claudia Körmer stammt gemeinsam mit Claudia Kestermann von der HfÖV Bremen der Beitrag „Good practice – Sicherheit in großen Unternehmen“, in dem die wichtigsten Ergebnisse aus dem Studienprojekt „CSO TOP 100“ zusammengefasst werden.

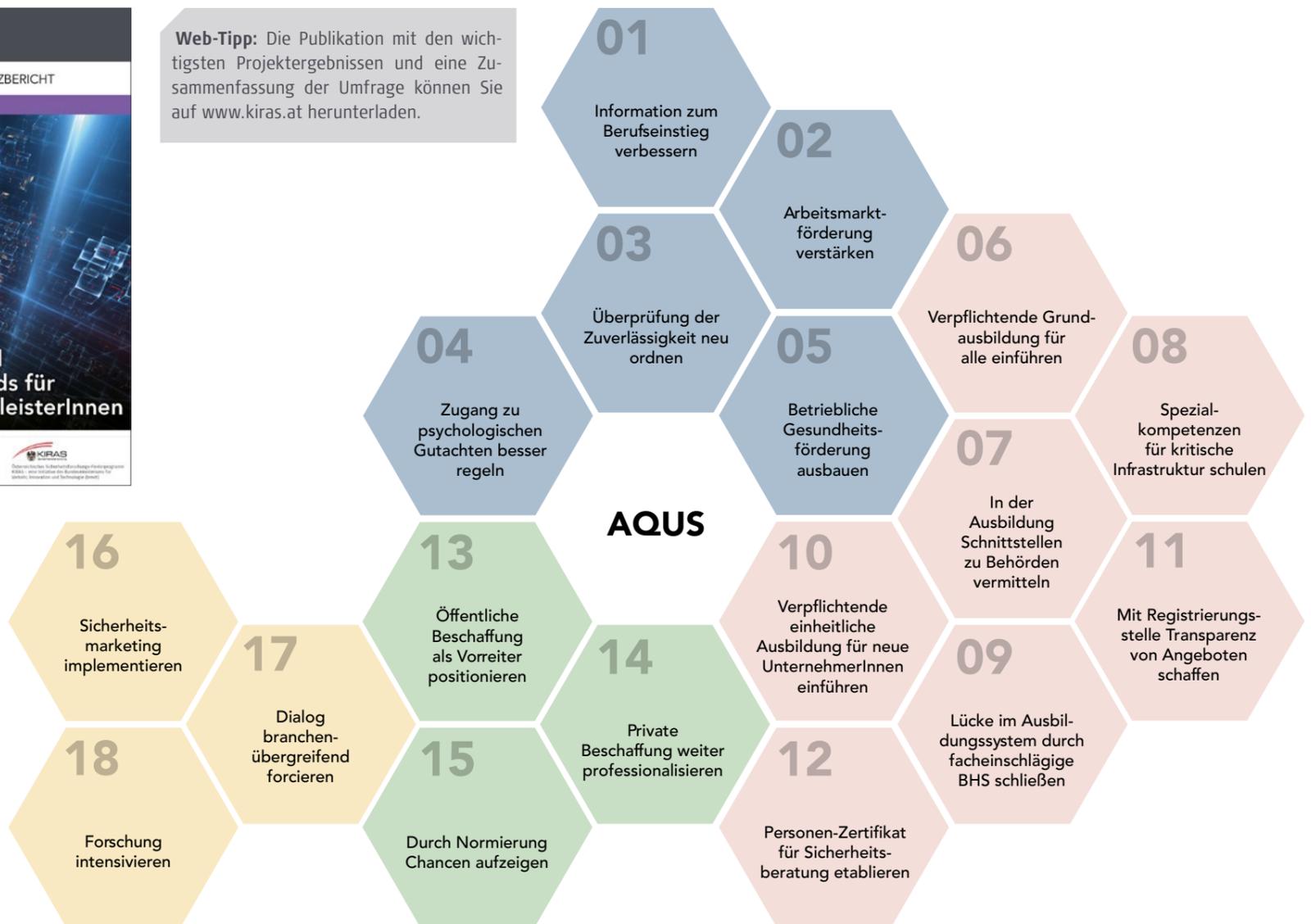
Info und Bestellmöglichkeit:

„Österreichisches Jahrbuch für Risikomanagement 2019“, erschienen bei TÜV AUSTRIA, 276 Seiten, A5, Paperback, ISBN 978-3-200-05913-9, Preis: 27,00 Euro zzgl. Ust. www.tuv.at/fachverlag

KIRAS-Projekt AQUS erfolgreich abgeschlossen



Web-Tipp: Die Publikation mit den wichtigsten Projektergebnissen und eine Zusammenfassung der Umfrage können Sie auf www.kiras.at herunterladen.



„Ausbildungs- und Qualitätsstandards für Sicherheitsdienstleister*innen“ war das Thema eines Forschungsprojekts, das unter Federführung des Fachbereichs abgewickelt wurde. Rund 100 Gäste aus der Sicherheitswirtschaft, Unternehmen und Behörden besuchten im Dezember die Fachkonferenz zum Projekt.

Insbesondere bei der kritischen Infrastruktur Österreichs ist der Einsatz von besonders geschultem Sicherheitspersonal geboten, wie aktuell diskutierte Beispiele zeigen. Zur Förderung verstärkter Kooperation zwischen Staat und Wirtschaft im Sicherheitsbereich sind Qualitäts- und Ausbildungsstandards nützlich. Den Ausbildungen für diese Tätigkeitsbereiche liegen in Österreich bisher keine einheitlichen Ausbildungsstandards zugrunde. Ausreichende Qualitätskriterien zur Zertifizierung von Sicherheitsdienstleister*innen sind aus Branchensicht ebenfalls noch nicht systematisch vorhanden.

Die im Projekt eingesetzten Methoden umfassen „Desk Research“, eine qualitative Befragung von Expert*innen bei unterschiedlichen betroffenen Stakeholdern, sowie eine – erstmals in dieser Form durchgeführte – quantitative Onlineumfrage bei den Unternehmen bzw. Organisationen der kritischen Infrastruktur.

Wichtigste Ergebnisse der Umfrage
Insgesamt 71 von 377 Kontakten des Bundesamts für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) aus der kritischen Infrastruktur antworteten im Mai/Juni 2018 auf die anonyme Onlineumfrage, woraus sich eine Teilnahmequote von 18,8 % ergibt. Sämtliche Bereiche der kritischen Infrastruktur waren unter den Antworten vertreten.

Der Bedarf an Sicherheit wird wohl weiter steigen, die Sicherheitsverantwortlichen der kritischen Infrastruktur erwarten für die kommenden Jahre durchwegs eine höhere Betrof-

fenheit durch alle abgefragten Bedrohungen wie Wirtschafts- und Industriespionage, Sabotage oder Gewalt, die durch Extremismus ausgelöst wird etc. Nahezu sämtliche Befragten befürworten eine verpflichtende Ausbildung für Beschäftigte im Sicherheitsgewerbe.

In vielen Fällen werden sowohl interne als auch externe Kräfte für Sicherheitsaufgaben eingesetzt. Bei internen Mitarbeiter*innen ist oft eine kombinierte Ausbildung vorgesehen, für die interne und externe Trainer*innen eingesetzt werden. Die Befragten setzen externe Kräfte hauptsächlich im Wachdienst und im Service und Sicherheitsdienst ein. Sie befürworten überwiegend verbindliche Ausbildungsstandards bei Bewachungsunternehmen.

Ansätze für Qualitätssicherung
In vielen Fällen existieren außerdem bereits besondere Qualifikationsstandards für das eingesetzte Personal. Ausschreibungen sind das am weitesten verbreitete Mittel, um diese festzulegen und zu steuern. Wichtige Themen dabei sind Ausbildung, Branchenerfahrung und Zuverlässigkeitsnachweise. Gleichzeitig haben Ausschreibungen auch noch eine Signalwirkung für andere.

Wenn externe Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen werden, sind die Befragten als Auftraggeber*innen zufrieden bis sehr zufrieden. Für die Zukunft orten sie generell hohen Bedarf an Beratung. Seitens der Befragten werden die Serviceleistungen von BMI und BVT bzw. dessen Landesämtern immer wieder in Anspruch genommen und im Vergleich mit anderen Beratungsangeboten hoch geschätzt. Einheitliche Ausbildungsstandards bei Bewachungsunternehmen werden deutlich befürwortet.

Die im Projekt entwickelten Empfehlungen reichen über den Themenbereich Ausbildungen hinaus und sind grundsätzlich so formuliert, dass jede für sich umgesetzt werden könnte.

Beteiligte am Projekt
Projektleitung: Thomas Göiser und Claudia Körner (FH Campus Wien); weiters im Projektteam: Martin Langer; Bettina Pospisil, Walter Seböck, Ingeborg Zeller; Michael Zoratti.

Projekträger waren die FH Campus Wien (Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement), die Donau-Universität Krems (Zentrum für Strukturelle Sicherheit) und das Unternehmen SecureLINE in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Inneres, dem Bundesministerium für Landesverteidigung, der Wirtschaftskammer Österreich, dem Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT in der WKÖ und dem Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs.

 **Bundesministerium Verkehr, Innovation und Technologie**



Österreichisches Sicherheitsforschungs-Förderprogramm KIRAS – eine Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit)



Rege Fachdiskussionen bei der Fachkonferenz

© FH Campus Wien/ Ludwig Schedl

Personalia



[© Andreas Kowacsik]

André Martin Poimer (*1990) ist einer von derzeit acht Absolvent*innen aus dem ersten Jahrgang des neuen Masterstudiums Integriertes Risikomanagement und hat im Zuge dessen auch die Prüfung zum „Diplomierter interner Revisor“ bestanden. Diese hochkarätige Zusatzqualifikation können die Studierenden freiwillig im Rahmen des Studiums erwerben, was durch die strategische Kooperation des Fachbereichs mit dem Institut für Interne Revision Österreich möglich gemacht wurde. Poimer war auch Jahrgangssprecher und ist derzeit als Interner Revisor bei der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) in Wien tätig.



[© FH Campus Wien/Ludwig Schedl]

Martin Langer (*1976) hat sein Doktoratsstudium der Philosophie Ende 2018 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt am Institut für Organisationsentwicklung, Gruppendynamik und Interventionsforschung mit Auszeichnung abgeschlossen. Gemeinsam mit Karl Preßl beschäftigte er sich im Rahmen der Dissertation mit Fragen der Hochschulentwicklung am Beispiel von Fachhochschulen im Spannungsfeld von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Zentrale Themen waren dabei die Ausrichtung und Standortbestimmung, die Ordnung, Struktur sowie Autonomie als auch Akzeptanz der Aufgaben von Fachhochschulen.



[© Matthias Nemert]

Ines Thonhofer (1987) ist als nebenberufliche Lektorin für Qualitätsmanagement an beiden Studiengängen tätig. Nach ihrem Studium der Geistes- und Sozialwissenschaften in Wien und Granada sowie Internationalen BWL an der Wirtschaftsuniversität Wien war sie in der Unternehmensberatung tätig; seit 2018 bei procon in Wien. Thonhofer kann auf Zusatzqualifikationen im Qualitäts- und Energiemanagement sowie als Interne Auditorin und in der Arbeitssicherheit verweisen. Ihre Branchenschwerpunkte sind produzierende Unternehmen, Energieversorger sowie Dienstleistungsunternehmen.



[© Foto Andraschek]

Im Oktober 2018 wurde **Jürgen Steinbrecher** (*1980) als allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger vereidigt, unter anderem zu Risikomanagement für Unternehmen, Organisationen, Systeme und Personen, Safety- und Securitymanagement. Steinbrecher ist beruflich als Risikomanager bei einem Tochterunternehmen der Österreichischen Sozialversicherung tätig und engagiert sich im ONK 252 von Austrian Standards. Daneben baut er mit Partner*innen ein Beratungsunternehmen in Niederösterreich und Wien auf. Frühere Karrierestationen waren unter anderem G4S, Infra-protect und das Österreichische Bundesheer.

Save the date: ISM Summit am 17. Mai

Am Freitag, 17. Mai, findet wieder der ISM Summit statt. Heuer stehen die Vorträge ganz im Zeichen von Physical Security. Neben hochkarätigen Vorträgen bietet diese Konferenz wieder die Möglichkeit für einen professionellen Austausch zwischen Studierenden und Absolvent*innen des Fachbereichs und externen Expert*innen. Den Abschluss macht wieder die traditionelle Party.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Verband Akademischer Sicherheitsberater Österreichs (VASBÖ) statt. Programm und Anmeldeinfos sind auf www.vasboe.at verfügbar.



[© Wolfgang Höfinger]

Integriertes Risikomanagement: Erste acht Absolvent*innen und ein „summa cum laude“

Mit den ersten Diplomprüfungsterminen im Juni beziehungsweise Anfang November 2018 konnten 8 von 31 Studierenden des ersten Jahrgangs des Masterstudiengangs Integriertes Risikomanagement bereits ihr berufs begleitendes Studium abschließen. Einige weitere Studierende werden im laufenden Sommersemester ihre Masterarbeiten fertigstellen und zur Abschlussprüfung antreten.

Das Studium ist im Wintersemester 2017 gestartet und baut auf dem 3-Lines-of-Defense-Modell auf.

Unter den acht Absolvent*innen sticht eine ganz besonders heraus: Jasmine Handler, die bereits über einen Bachelor- und einen Masterabschluss in Betriebswirtschaft an der Universität Wien verfügt, hat ihr Studium „summa cum laude“ absolviert: Sämtliche Prüfungen, die Masterarbeit und die Diplomprüfung wurden mit „sehr gut“ beurteilt. Wir gratulieren zu dieser Spitzenleistung!

Handler ist seit 2016 im Stadtrechnungshof Wien als Prüferin in den Bereichen Kultur und Bildung tätig.

Zukunftsgespräche 2019 Generalthema: Veränderung

Die Mission der FH Campus Wien ist es, Zukunft mit Bildung zu gestalten. Die Veranstaltungsreihe „Zukunftsgespräche“ der FH Campus Wien greift diesen Anspruch unmittelbar auf. Namhafte Gäste aus dem In- und Ausland diskutieren mit den Expert*innen der FH über die aktuellen Herausforderungen der Menschheit und die Grenzen, an die man bei deren Lösung bisweilen stößt. Die Zukunftsgespräche suchen nach Ansätzen für die Zukunft und bieten Raum für öffentlichen Diskurs.

Im Mai stehen die Zukunftsgespräche nun ganz im Zeichen von Bildung und Arbeit.

Wir leben in einer Phase tief greifender Veränderungen, die uns alle betreffen. Technologischer Fortschritt, Digitalisierung, Globalisierung, Migration, Wertewandel und demografischer Wandel stellen die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Sie verändern sie aber auch auf allen Ebenen: immer schneller, immer dynamischer, immer komplexer.

Unsere Gesellschaft wandelt sich von einer Industrie- zu einer Wissensgesellschaft und das verändert unsere Arbeitswelt ebenso grund-

legend wie der demografische Wandel und die zunehmende Automatisierung. Digitalisierung, alternative Arbeitsmodelle und die Entwicklung Künstlicher Intelligenz haben Auswirkungen auf die Art, wie wir künftig arbeiten werden.

In einer Gesellschaft, in der Wissen in immer größerer Menge und dank digitaler Medien immer leichter verfügbar ist, wird Bildung zum Schlüssel für wirtschaftlichen Erfolg und sozialen Aufstieg. Bildung ist eine wesentliche Bedingung für ein erfolgreiches (Arbeits-)Leben. Dazu braucht es ein völlig neues Verständnis von Bildung: Bildung muss vielseitig sein, sie wird zum permanenten, das heißt lebensbegleitenden, Kompetenzerwerb, der digitalisiert auf neuen Kanälen stattfindet.

Bei den Zukunftsgesprächen am 16. Mai 2019 wird sich Keynote Speaker Manuel Dolderer (Mitbegründer der CODE University of Applied Sciences, einer privaten Fachhochschule in Berlin) in seinem Vortrag mit Fragen beschäftigen, vor welchen Herausforderungen Bildung derzeit steht und wie Bildung künftig aussehen muss. Zusätzlich wird er das „CODE-Prinzip“ erklären und sich bei der anschließenden



[© echo3005/Shutterstock.com]

Podiumsdiskussion mit Expert*innen der FH Campus Wien austauschen.

Die Zukunftsgespräche werden künstlerisch von Werken begleitet, die das Thema Verände-

rung in unterschiedlichen Kunstformen zeigen. Die von einer Jury ausgewählten Kunstwerke werden ein Jahr lang in den offenen Räumen der FH Campus Wien ausgestellt. Die Vernissage findet am 15. Mai 2019 statt.

Impressum

Medieninhaber: FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens > ZVR-Zahl 625976320, DVR-Zahl: 2111102 > Diese Zeitung wurde vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien erstellt. > Für den Inhalt verantwortlich: Martin Langer > Projektteam und Redaktion: Thomas Goiser, Isabel Kopecky > Druck: Gerin > Die Texte und Daten wurden sorgfältig ausgearbeitet, dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. > Wien, im März 2019 > Kontakt für Feedback: risikomanagement@fh-campuswien.ac.at